



Blick vom
Ewigschneehorn im
Gauli in Richtung
Schreckhorn

INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Editorial des Präsidenten
- 4 News
- 5 Neumitglieder
- 6 Umweltecke
- 7 Tourenbericht Ausbildung Schwarzsee
- 9 Jubilare
- 10 Portrait Racha Dahoun
- 13 Jahresbericht
- 16 Tourenbericht Simplon



RENÉ MICHEL
Präsident und
Tourenleiter
SAC Genérisch

Im letzten Jahr habe ich eine Reisegruppe von Globotrek auf den Mera Peak in Nepal geführt.

Während die Welt zu entdecken ist die schönste Art zu reisen! Ich freue mich als Trekkingreiseführer meine Erfahrungen weitergeben zu dürfen.

Trekkingreise Nepal

Einsame Wege um die Annapurna mit René Michel

Eine Annapurna-Umrundung der besonderen Art erwartet uns! Wir folgen einem alten Pilgerweg durch fast alle Vegetationszonen Nepals: Die fruchtbaren Felder und grünen Hügel gehen in dichten subtropischen Dschungel über. Dieser weicht allmählich kargen Alpweiden und schliesslich hochalpiner Steinwüste. Weitere Höhepunkte sind die Überschreitung des selten begangenen Namun Bhanjyang-Passes und die Übernachtung am Ufer des fast 5000 Meter hohen türkisblauen Ticho-See.

Weitere Informationen unter www.globotrek.ch

HÖHEPUNKTE

- Alte Pilgermose von den grünen Vorbergen ins Hochgebirge
- Ticho-See, der grösste Bergsee der Welt auf fast 5000 m ü.M.
- Überschreitung des Mesokanto La (5450 m ü.M.) mit herrlicher Aussicht auf den mächtigen Dhaulagiri

Teilnehmerzahl 10-14 Personen

Reisedatum 10.10.14 bis 01.11.14
Preis CHF 5750,-

Im Preis inbegriffen

Flug, Übernachtungen, Verpflegung gemäss Programm, CH-Reiseleitung

GLOBOTREK
UNTERWEGS ZU NEUEN HÖHEN

Globotrek, Neuengasse 30, 3001 Bern, Tel. 031 313 00 10, info@globotrek.ch, www.globotrek.ch

links:

Sektionstour

Tarent 2014

rechts:

Sektionstour

Zinalrothorn

1982

EDITORIAL

Touren mit der Sektion: Ja gern oder nein danke?

Was ist eigentlich der Unterschied, wenn wir mit einer professionellen Bergsteigerschule auf Touren gehen im Vergleich zu unseren Sektionstouren? Oder anders gefragt,

was erwartest du als Mitglied der



Sektion, was erwarten wir von unseren Mitgliedern? Sicher wirst du sofort feststellen, dass es deutlich billiger ist mit der Sektion unterwegs zu sein. Unsere Sektionstouren können jedoch nicht das gleiche bieten wie Angebote von professionellen Anbietern. Die Eigenverantwortung der Tourenteilnehmenden muss deutlich höher sein: Bin ich fähig zu dieser Tour? Bin ich gut vorbereitet? Habe ich einen sinnvollen Tourenaufbau in der Saison realisiert?

Wie kann ich dafür sorgen, dass die Tourenleitenden meine Fähigkeiten kennen? Was ist mein Beitrag zum guten Gelingen der Tour? Es scheint mir selbstverständlich, dass die Teilnahme an Sektionstouren auch grösste Sorgfalt der Teilnehmenden in der Vorbereitung erfordert: Ich Sorge für die richtige Materialauswahl. Ich überlege mir die Anseilmethoden, überprüfe die Anpassung der Steigeisen und repetiere das auf früheren Touren gelernte. Ich bin nicht nur Konsument sondern aktive Teilnehmende. Unsere Tourenleitenden und Führer sind auf dem neusten Stand und vermitteln dir die technischen Grundlagen der ausgeführten Bergsportart. Du lernst aktive Berggänger der Sektion kennen, mit denen du vielleicht mal privat was unternehmen kannst. Du erlebst in einer aufgestellten Gruppe, deren Mitglieder du im besten Fall schon von früheren Touren

kennst, tolle Tage in den Bergen. Vielleicht bist du mal bereit einen Bericht einer Tour zu verfassen, deine Fotos zur Verfügung zu stellen, in Zukunft mal eine ehrenamtliche Tätigkeit zu übernehmen oder mit zunehmenden Kenntnissen gar als Tourenleitende einzusteigen. Sektionstouren unterscheiden sich meiner nach Ansicht deutlich von Touren, die von einem professionellen Anbieter angeboten werden! Dankbar denke ich an all die lehrreichen Touren mit der Sektion zurück, die einen wichtigen Anteil auf meinem Weg zum selbständigen Bergsteiger und Tourenleiter geleistet haben. Erlebnis- und lehrreiche Touren wünscht euch der Präsident
René Michel.





www.gasthof-buehl.ch

Tel. 031 731 01 38

The logo for Boulderpark consists of a stylized hand holding a pencil, positioned vertically. The word 'boulderpark' is written in a bold, lowercase, sans-serif font, oriented vertically and partially overlapping the hand and pencil.

**Dorfstrasse 5
3150 Schwarzenburg**

IMPRESSUM

Herausgeber: SAC Gantrisch

Redaktion: Martina Brönnimann

Autor/innen: René Michel, Michel Corpataux, Walter Hofmann, Kristina Gilgen, Martina Brönnimann

Layout: Martina Brönnimann

Auflage: 350 Stk. (pro Haushalt ein Exemplar)

Adresse für redaktionelle Beiträge: martina-broennimann@bluewin.ch

Nächste Ausgabe: Dezember 2014

Am 7. Februar 2014 fand die zweite Hauptversammlung des SAC Gantrisch statt. Dabei wurde Folgendes beschlossen.

Finanzen

Der erfreuliche Jahresabschluss und das Budget des SAC Gantrisch wurden besprochen und genehmigt. Weiter wurde die Kilometer-Entschädigung für Tourenleiter/-innen angepasst. Die Fahrer/-innen erhalten 50 Rappen pro Kilometer. Dieser Betrag wird auf die Teilnehmer/-innen verteilt und die Tourenleiter/-innen rechnen den ihnen zufallenden Betrag auf dem Tourenformular ab. Auch die Führerbeiträge werden erhöht von 50 Franken auf neu 150 Franken pro Tag.

Klettersteig

Die Hauptversammlung hat den Vertrag zwischen dem SAC Gantrisch und dem Naturpark genehmigt. Dieser besagt, dass der SAC Gantrisch den Unterhalt des Klet-

tersteigs übernimmt und dafür mit 2900 Franken pro Jahr und 10% der Tageseinnahmen entschädigt wird. Wenn zusätzliche Arbeiten anfallen, werden diese separat entschädigt. Die Haftung für den Klettersteig trägt weiterhin der Naturpark.

Details zur Hauptversammlung im HV-Protokoll auf der Homepage unter "Dokumente"

Abrechnung Tourenleiter - ein Beispiel

Schwarzenburg-Tourenziel: Retour 90 km, Kosten (90 x 0.50) = pro Auto 45 Fr., 3 Autos (3 x 45) = 135 Fr.

3 Autos mit 4, 3 und 5 Leuten = Total 12 Personen
Pro Person Fahrkosten: Jeder TN inkl. TL bezahlt (135:12 = 11,25 Fr.)

Der Tourenleiter ist besorgt, dass jeder Autofahrer seine 33,75 Fr erhält. (45 Fr. - 11,25 Fr.(Autofahrer))

Der Tourenleiter macht seine Fahrspesen (11,25 Fr.) bei der SAC Sektion geltend.

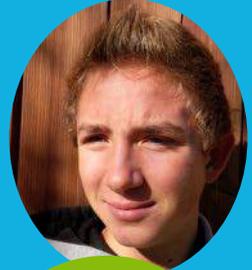
Grundsatz: Jeder Autokilometer wird mit 50 Rappen vergü-



Nach der HV zeigte Martin Hostettler herrliche Bilder aus Patagonien

NEUMITGLIEDER

Ferrazzini Bernhard, Rifishaltenstrasse 6, Niederscherli
Siffert Bernadette, Murtenstrass 4, Wallenbuch
Muhmentaler Gabriella, Schulhaus Wald, Zimmerwald
Muhmentaler Heinz, Schulhaus Wald, Zimmerwald
Muhmentaler Yanick, Schulhaus Wald, Zimmerwald
Muhmentaler Nico, Schulhaus Wald, Zimmerwald
Muhmentaler Kim, Schulhaus Wald, Zimmerwald
Engel Dominique, Daxelhoferstrasse 3, Bern
Stocker Andrea, Liseren 1, Mamishaus
Dahoun Racha, Kohlisackerweg 15, Schwarzenburg
von Glutz Barbara, Ländteweg 5, Bern
Hunziker David, Sickingerstrasse 9, Bern
Schmid Bruno, Flugplatzstrasse 54, Kehrsatz
Zollet Bernadette, Flöschackern 111, Guggisberg
Zingg Stefan, Liseren 1, Mamishaus
Streit Diana, Daxelhoferstrasse 3, Bern
Streit, Nick-Maximilian, Daxelhoferstrasse 3, Bern
Aufschläger Jonas, Zelgweg 14, Schwarzenburg
Aufschläger Marius, Zelgweg 14, Schwarzenburg
von Allmen Christoph, im Than 7, Schwarzenburg
Ulrich Stefan, Könizstrasse 27, Bern
Colijn Mischa, Geristein 240, Bolligen
Colijn Linus, Geristein 240, Bolligen
Messerli Gil, Magnoliastrasse 5a, Thun
Trachsel Philipp Richard, Stockhornstrasse 3, Toffen
Philipp Janis, Stockhornstrasse 3, Toffen
Bühler Kyrill, Langenwilweg 33, Schwarzenburg
Hofmann Till, Obereichistrasse 86, Lanzenhäusern
Horvath Fabienne, Hofacker 90m, Burgistein
Bart Dimitri, Zelgstrasse 9, Albligen
Vetter Christine, Tulpenweg 79, Köniz
Schwarz Till, Milkenstrasse 43, Schwarzenburg
von Allmen Tobias, Milkenstrasse 38, Schwarzenburg
Baumann Jan, Ländteweg 5, Bern
Edler von der Planitz Jörg, Zelgmatte 2, Schwarzenburg
Edler von der Planitz Barbara, Zelgmatte 2, Schwarzenburg
Edler von der Planitz Julian, Zelgmatte 2, Schwarzenburg
Edler von der Planitz Manuel, Zelgmatte 2, Schwarzenburg
Wiggenhauser Sevrin, Schleifern 30, Lanzenhäusern
Kehrli Daniel, Aemmenmattstrasse 7b, Belp
Winkler Benno, Lohnweg 19, Kehrsatz
Hunziker Marianne, Althaus 196, Oberbalm
Hunziker Martina, Althaus 196, Oberbalm
Hunziker Corinne, Seidenweg 56, Bern
Lautenschlager Katrin, Turmweg 4, Visp
Meister Jamina, Holzacker 556, Rüscheegg, Gambach



Unserer
Aufforderung an die
Neumitglieder, uns doch
ein Bild von sich
zukommen zu lassen, ist
genau einer
nachgekommen.....
Merci, Till!

Autor: Mischu Corpataux, Umweltbeauftragter des SAC Gantrisch

Von Ruhe, Helikoptern und der HSG St. Gallen

Unsere Begeisterung für die Berge gründet bekanntlich in verschiedensten Motivationen. Manche lieben die Athletik des Kletterns, andere die Bestätigung ihrer Kraft und Ausdauer oder ganz einfach das Abenteuer, den Wind, das Eis, die Alpweiden und die kühnen Felswände. Für viele Menschen sind die Berge aber insbesondere auch ein Ort der Ruhe. Gedrängt von den Ansprüchen einer 24-Stunden-Gesellschaft, in der viele immer öfter rund um die Uhr erreichbar sein müssen (oder wollen), bietet sich die Bergwelt an für Stunden des Innehaltens, für den Genuss der immer selteneren Stille der Abgeschiedenheit. In einer 72-seitigen Studie des „Center for Aviation Competence“ der Hochschule St. Gallen, die im Auftrag des BAZL durchgeführt wurde, werden die touristischen Heliflüge zum nationalen Interesse hochstilisiert. Die reinen Spassflüge seien für die Versorgung der Berggebiete und eine funktionierende Helirettung von grösster Bedeutung. Da staunt der Laie, sind doch die Helirettungen der Alpenländer Deutschland und Frankreich, wo touristische

Flüge im Berggebiet unter-sagt sind, durchaus in Schweizerqualität. Weniger staunt der Laie, dass ausgerechnet die HSG St. Gallen, bekannt für die besonderen Leistungen in der Ausbildung rein ökonomisch Denkender, die wirtschaftlichen Aspekte stark gewichtet. Unterstützt wurden die Verfasser der Studie, und dies wundert den aufmerksamen Leser kaum, von 16 namentlich aufgeführten Interviewpartnern, die grösstenteils eng mit der Helibranche verkoppelt sind. Von den insgesamt 42 Gebirgslandeplätzen liegen knapp die Hälfte in oder am Rand einer Landschaft mit nationaler Bedeutung. Im Durchschnitt der Jahre 2007-2012 überlebte beispielsweise die Ebnefluh 515 Bewegungen für Heliskiing! Natürlich sind gerade auch wir Alpinisten an einer flächendeckenden, qualitativ hochstehenden Flugrettung interessiert. Die Finanzierung derselben darf aber aus meiner Sicht nicht auf Kosten der ursprünglichen, ruhigen Bergwelt geschehen. Hier

sind alternative Finanzierungsmodelle gefragt.

Ich wünsche euch viele tolle Touren in der Stille der Alpen...

Aktueller

Bundesratsentscheid

Nach dem jahrelangen Seilziehen um eine Lösung bezüglich der Gebirgslandeplätze hat der Bundesrat nun am 14. Mai 2014 einen verheerenden Entscheid getroffen: Das entsprechende Dossier wird sistiert und eine Lösung rückt damit in weite Ferne. Der Bundesrat begründet seinen Entscheid mit unüberbrückbaren Differenzen der Konfliktparteien.

Im Monte Rosa-Gebiet liegt einer der umstrittenen Landeplätze



TOURENBERICHT

Autor: Walter Hofmann

Die Regenseite des Lebens (oder ein schön nasser Tag)

Wer kann sich an den 4. Januar erinnern? Mindestens 10 Zeitgenossen aus der Sektion Gantrisch sicherlich. Denn diese entschieden sich für die angebotene Lerneinheit am Berg. Namentlich der Lawinenkurs mit der Alpinen Rettungsstation Schwarzsee. Berichte wie dieser sollten ja nicht so oberflächlich sein und nur vom Wetter erzählen. In der Regel verliert man nämlich so schnell seine Leser. Aber gerade das Wetter stellte einen Grundpfeiler unseres gemeinsamen Bergerlebnisses. In morgendlicher und feuchter Dunkelheit verschoben wir Mensch und Material zum Schwarzsee. Bei 2° Celsius entschied sich das vom Himmel Kommende leider weiterhin nicht für die

erhofften Flocken. An unserem Zielort unterhalb der Kaiseregg auf 1650 m.ü.M. wurden durch die Verantwortlichen der Rettungsstation vier Posten im offenen Gelände installiert. Kein Regendach weit und breit. Wir lernten, etwas windgeschützt, unsere LVS-Geräte kennen, indem wir mehrmals arme, verschüttete Plastikbeutel mit Elektronikinhalt „auskreuzten“. Anschliessend drückten wir diese „Seelenlosen“ für den nächsten Suchenden zurück in den doch noch vorhandenen, jedoch durchnässten, Schnee. Der zweite Posten bot bei gleichbleibender Witterung eine ähnliche Problemstellung: Lawinenfeld, drei verschüttete LVS-Geräte, Verhalten der

unverschütteten Geräte und deren Eigner bei einer fingierten Mehrfachverschüttung. Weiter zum Son....., nein nicht Sonnenposten, sondern Sondenposten. Wie wir selbst funktionieren Sonden auch bei Regen, wobei wir etwas besser funktionieren, wenn wir von Regen und Wind abgewandt stehen und sondieren dürfen. Umsetzen konnten wir mit der nötigen militärischen Disziplin die Fein-, die Schnell- und die Grobsondierung. Wir spürten alles vom matschigen Erdreich über eine wasserdurchsetzte Schneedecke bis hin zum vergrabenen Rucksack. Für den zweiten Teil an diesem Ort legten Wind und Regen noch eins drauf und zweifelsfrei waren bis dahin mehrere Teilnehmer grossflächig auf der Haut befeuchtet. Dies änderte sich auch nicht als wir einen Verschüttetenausgrabungskegel praktizierten. Beim Postenwechsel auf die Hangkante, wo die phantasievolle Aufgabe darin bestand oberhalb der Wächte eine Verankerung mit eigenen Hilfsmitteln zu bauen, waren mit dem letzten Posten auch die letzten feuchten Flecken der



der Überkleider triefend nass. Der stärker blasende Wind hatte leider keine trocknende Wirkung. Die Wassersäulen der heutigen High-Tech Kleidung kämpften gegen jede Konkurrenz. Doch nun waren bereits Stunden vergangen und es war der Zeitpunkt wo sich nicht die Spreu vom Weizen trennte, sondern die Nassen und Kalten von den Feuchten und Trocknen. Zu Mittag verabschiedete sich also notgedrungen die Hälfte der „Schwarzenburger Equipe“. Alle anderen konnten Ihre durchfeuchtete Verpflegung in der gastlichen Alp Salzmatt bei erhöhten Temperaturen zu sich nehmen. Nachdem ich von Bruno am Vormittag um meine Opferbereitschaft angefragt wurde lag für mich als Langsamesser nur der halbe Proviant drin. Ich stellte mich als Lawinenopfer mit schweren Rückenverletzungen für die grosse Einsatzübung am zunächst regenerischen Nachmittag zu Verfügung. Die drei „Schwarzenburger Opfer“ mussten selbstverständlich vor dem Ausrücken der Einsatzmannschaft im Lawinenbereich für Hund und Herr verscharrt sein. Für mich bedeutete das ein kurzer steiler Anstieg in den oberen Teil der definierten Lawine aber auch das Aufwärmen meines mittlerweile feuchten Hinterns. Bei meiner Mini-Grotte angekommen war ich äusserst froh um meinen Joker: Ich durfte den Leichtbiwak-

sack überstreifen bevor ich ins gemachte Bettchen (Plache und Decke) hinabglitt. Schmerzfrei und mit Funk bestückt lag ich in meinem Sarkophag, der durch einen Begleiter verschlossen wurde. 13.30, regnerisch – was mich in meiner Lage nun nicht mehr störte. Das einzige was störte war dieser Funkverkehr, der mich immer wieder aus der Meditation riss. Mal französisch, mal Seislerdütsch. Wärmer wurde es mir nicht. Dann Schritte, ein Mann, kein Hund. Über mir vorbei und wieder Stille. Vielleicht 10 Minuten später wieder Schritte, direkt über mir. Hält wohl das Gröttchen? Hoppla ein Skistock. Knapp an der Kniekehle vorbei. Ich bin sprachlos. Als um 15.30 Uhr die blaue Schaufel quer vorm Kopf den Schnee durchsticht wird mir etwas mulmig. Doch mein Finder öffnet das Grab mit genügend Gefühl und dann.... dann sehe ich es: es schneit! Trotz meiner schweren Rückenverletzung spüre ich meine Beine und der herbeigerufene Arzt und die Rettungsequipe verschnüren mich zuverlässig fest in einen Rettungsschlitten. Dankbar war ich der Rettungsdame, die mir meine

Kappe oder ein Stück Decke über das Gesicht schob. Denn erstens waren meine Arme und Hände festgeschnallt und Schneeflocken kitzelten mich auf der feuchten Nase und zweitens musste ich so nicht die widrigen Umstände meiner steilen, fremdgesteuerten Abfahrt mitansetzen. Nach nebliger Einsatzübingungsbesprechung konnten alle 40 Beteiligten den sehr kurzen Weg zur Kaisereggpiste unter die Skier nehmen und sicher 300 Meter im frischgeschneiten Nasspulver geniessen bevor sich die Negativbeschleunigung durch Wassertröpfchen unterm Ski bemerkbar machte. Auch das muss geübt sein.

Bild S. 7:
Ausbildung bei der
Schreckhornhütte 2010,
damals bei etwas
angenehmerem Wetter...

**Wir
danken der
Alpinen
Rettungsstation
Schwarzsee ganz herzlich
für den lehrreichen
Lawinenkurs!**

JUBILARE

25 Jahre

Relbstab Beat, Oberbalmstrasse 238, Oberbalm
Remund Christian, Alpenweg 27, Schwarzenburg
Ayer Heinz, Murtenstrasse 4, Wallenbuch FR

40 Jahre

Marti Hans, Gygen, Sangernboden
Michel René, Heckenweg 23, Schwarzenburg
Rytz Fritz, Nünenenweg 7, Belp
Tschumi Markus, Bertoldstrasse 44, Bern

50 Jahre

Remund Adrian, Chemin de la Perrause 17, Mont-sur-Lausanne
Zehnder Martin, Tännlenen, Mamishaus



Martin

Zehnder 1974 auf
dem Alphubel.

RUNDUM REMUND

Besuchen sie unsere
Ausstellung.



Remund Holzbau AG
Güterstrasse 20
3150 Schwarzenburg
www.remund-holzbau.ch
031 731 01 66

RE UND

H O L Z B A U

Zimmerei | Schreinerei | Küche & Bad | Möbel

Autorin: Martina Brönnimann

Racha das Kletterröffchen



Auch das Klettern am Fels hat Racha mittlerweile für sich entdeckt.

Racha Dahoun ist ein Kletterröffchen. Schon als sie ganz klein war, kraxelte sie überall hinauf. Mittlerweile ist sie 16 Jahre alt. Und noch immer macht ihr Klettern Spass. An diesem Morgen in den Frühlingsferien „kraxelt“ sie im Boulderpark in Schwarzenburg und erzählt mir von ihrem Hobby, der JO des SAC Gantrisch und davon, wie sie Teil davon wurde. Wegen der Leidenschaft des kleinen Mädchens auf alles Mögliche raufzuklettern, hat Rachas

Mutter sie in der vierten Klasse zum Klettertraining angemeldet. Damals lebte die Familie noch in Biel und Racha wurde Mitglied des SAC Biel. Nach ihrem Umzug nach Schwarzenburg hat Racha in der Schule von ihrem Hobby erzählt und dadurch erfahren, dass es auch in Schwarzenburg ein Kletter- bzw. Bouldertraining für Kinder und Jugendliche gibt. Seither besucht sie jeden

Donnerstag das Bouldertraining im

Boulderpark und konnte so ihre Leidenschaft

fürs „Raufkraxeln“ bewahren. In der JO fühlt sie sich mittlerweile

heimisch und geniesst das Zusammensein.

„Wir sind eine tolle Truppe und haben viel Spass zusammen“, meint sie. Ein High-

light war für sie das Kletterlager in Meiringen im letzten Herbst. „Es war ein bisschen kühl, aber die Klettereien waren super und das Lagerleben auch!“ Bei der Frage, ob sie lieber draussen oder drinnen klettere, will sie sich nicht festlegen. Beides mache ihr Spass und sie freue sich darauf, auch diese Saison wieder den Fels unter den Fingern zu spüren. Und ein Termin ist auch schon abgemacht. Am 18. Mai will die JO an der Egerkingenplatte die Outdoorsaison eröffnen. Racha wird sicher dabei sein. Aber was macht Racha denn im Winter? Sie bouldert. Und ab und zu geht sie mit der JO ins Magnet. Auf eine Skitour ist sie bisher noch nie mitgegangen. Diese



Saison hat es mit den Terminen nicht geklappt. Aber nächstes Jahr möchte sie unbedingt einmal ihr Snowboard auf den Rucksack packen und mit der JO im Schnee losziehen. Und natürlich wird sie das dokumentieren. Denn Racha liebt fotografieren. Immer und überall hält sie die Aktivitäten der JO auf Bild fest. Gut zu wissen. Wenn ich also Bilder der JO für die Clubnachrichten brauche, so weiss ich jetzt, wohin ich mich wenden muss. Bei aller Liebe zur Kletterei und der JO gibt es aber doch etwas, bei dem Racha nicht mitmacht. Wettkämpfe klettert sie nicht. Jedenfalls bis jetzt nicht. Sie habe es sich ein paar Mal überlegt,

sagt sie. Aber irgendwie habe sie nicht so Lust, sich zu messen. Und so klettert sie einfach zu ihrer Freude und hat eine gute Zeit mit ihren

Kolleginnen und Kollegen in der JO des SAC Gantrisch.



Ja, es reicht!
Racha beim Training im Boulderpark

Fahrkomfort Gelände
Fitness Alltag
Freizeit Spass



extra-bike
Schwarzenburg
Hanspeter Schütz
tel. 031 731 48 68
www.extra-bike.ch

CUBE TREK FLYER

Immer den perfekten Federweg für jedes Terrain / über 300 Bikes, Velos, Kindervelos und Rennvelos zum Probefahren / **grosse Auswahl an Velohelmen**, testen Sie die neue FLYER Generation und die Elektro Bikes von CUBE

für einen SAUBEREN DRUCK

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 08.00 - 21.00 Uhr
Samstag + Sonntag 10.00 - 20.00 Uhr

Bahnhofplatz 10 | 3011 Bern
Telefon 031 328 29 29 | Fax 031 328 29 15
digital.bern@copyquick.ch
www.copyquick.ch

CopyQuick
— Pierre-Alain Mouttet AG

Weil es so
viele schöne Bilder aus
dem letzten Jahr gibt und
nicht alle im Jahresbericht
Platz fanden...

Merci an
alle, die die tollen
Bilder geschossen
haben!

Schilthorn
(Simplon)



Unterwegs zur
Wasulücke



Mittwochsskitour
Christihubel



Lawinenkurs
2013



Dent blanche

JAHRESBERICHT

Autor: René Michel

Die Sektion etabliert sich

Zweiter Jahresbericht der Sektion Gantrisch

Die Tourenrückmeldungen auf den Abrechnungsformularen erzählen oft von beglückten Stunden, die zusammen in den Bergen erlebt wurden. An dieser Stelle den erwähnten Tourenleitern ein grosses Dankeschön für ihren Einsatz. Das Tourenwesen ist das Kerngeschäft jeder Sektion. Kompetente und engagierte Leiter sind ganz wichtig für unser Clubleben! Deshalb werde ich in diesem Jahresbericht die Tourenleiterinnen und -leiter auch speziell erwähnen. Sie leisten mit der Vorbereitung und der Durchführung der Touren eine wichtige Freiwilligenarbeit für unsere Sektion. Auch übernehmen sie eine nicht zu unterschätzende Verantwortung.

Glückliche
Gipfelbezwinger



Dieses Jahr wurden die beliebten Mittwochstouren von Fritz Jenni organisiert und meist von einem Zusatzleiter begleitet. Mit sehr grosser Beteiligung fand Mitte Januar bei herr-

lichen Bedingungen und kundiger Leitung von Willi Egger die LVS-Ausbildung für Tourenleiter und -leiterinnen und einen Tag später die Veranstaltung für die Schulung der Mitglieder statt. In der Skitourensaison wurden etliche Voralpen-Skitouren mit guter Beteiligung durchgeführt: Schibe-Märe und Patraflon mit Kurt Burri, die Ausweichziele Schnierhörnli und Hoganthorn mit Reto Müller und Variationen

Jaun und Nünalpstock mit Lorenz Ruckstuhl. Ein erster



Skihochtouren im Wallis

Tourenhöhepunkt bildete sicher die Tourenwoche von Theres Binggeli und Willi Egger. Pulverschneetouren im Valle Maira und im Valle Stura liessen neben den kulinarischen Höhepunkten die Herzen höher schlagen. Die Greyzerlandtouren und das Wochenende im Kiental mussten wegen des zu warmen Wetters abgesagt werden. Tourentage der besonderen Art führten mit Lorenz Ruckstuhl ins Prättigau. Mit geschickter Nutzung der Bergbahnen dies und jenseits der Grenze gelang es jeden Tag deutlich mehr Höhenmeter Abfahrt als Aufstieg zu haben. Wie eine kleine Expedition liest sich der Bericht Geisshorn via Fusshornbiwak ebenfalls mit



Boulderweekend Vol. XII

Lorenz.

Das einsame Hüttenleben und die teilweise GPS navigierte Tour bleiben sicher allen in eindrücklicher Erinnerung. Von den Ostertouren in La Fouly von Theres Binggeli blieb gerade mal die Moléson-Tessachaux Ersatztour vom Montag übrig. Die Lawinengefahr und die prekäre Wetterlage verhinderten weitere Touren. Ein Höhepunkt in der Skitourensaison bildete die Haute Route mit Willi Egger. Von der Schönbielhütte ging es über eine Reihe von Cols in die Cab. de Vignettes, über die Pigne d'Arolla in die Chanrionhütte, dann durch das Fenêtre Durand und über den Mont Avril nach Ollomont im Courmayeur. Ein Schlusstag bescherte mit Seilbahnhilfe viel Abfahrt vom Rif. Torino über das Mer de glace nach Chamonix. Matthias Remund führte auf einer frühlingshaften Tagestour im Gebiet des grossen St. Bernard auf die Becca Colinte.

Die Tage in Traversella, organisiert von Theres Binggeli, boten wie jedes Jahr einen

führer Willi Egger führte in die Kröntenhütten, von wo aus verschiedenste Kletterrouten und Touren unternommen werden konnten. Eine Hochtour mit Bergführer ging auf das Lauterbrunnen Breithorn. Von der Mutthornhütte stieg die Gruppe von Christa Joder trotz fernem Donnergrollen am nächsten Morgen auf das Breithorn. Im August führte der Verfasser eine Bergwanderung von Jungen hoch über dem Mattertal zur Topalihütte und am nächsten Tag über das Schölljoch auf den höchsten

Trekkinggipfel der Alpen, das Barhorn. Für eine kleine Gruppe war die grossartige Hochtour auf die Dent Blanche mit Willi Egger der Hochtouren-Jahreshöhepunkt. Allein schon der Hüttenanstieg war eine Tour für sich, die den Gletscherrück-

guten Einstieg ins Klettern. Die Augustkletterage mit Berg-

gang drastisch vor Augen führte.

Unsere Geburtstagsfeier im September lockte 34 Mitglieder zur Ersatzwanderung rund um den Gantrisch ins Freie. Das regnerische Wetter liess nicht an den Aufstieg auf den Gipfel denken und so wartet der Steinmann immer noch auf seine Errichtung. Jolanda Remund und Gabi Zbinden überraschten uns mit der zweistimmigen Urauführung des eigens für die Gründung der Sektion von ihnen in Auftrag gegebene Alphornstücks, dem Gantrisch-Jutz. Zum Ausklang des Tages waren alle zu einem reichhaltigen Apéro in der Gantrischhütte eingeladen.

Bruno Hostettler beging im



Der SAC auf Rädern in Briançon

Herbst mit einer Tourengruppe den Klettersteig am Moléson. Briançon hat sich für die Kletter- und Bikewoche von seiner besten Seite gezeigt. Mehrseilrouten in Kalk und Gneis und ausgedehnte Biketouren auf Singeltrails und auch

breiteren Wegen waren im Angebot von Theres Binggeli und Willi Egger. Im November organisierte der Verfasser den GPS-Kurs mit Bergführer Tom Zwahlen. Alle Teilnehmenden konnten etwas lernen, auch die langjährigen Anwender. Wichtig die Erkenntnis, dass das GPS nur ein ergänzendes Orientierungsmittel ist, das im Nebel aber heute ein Muss ist.

Für die JO unter Leitung von Stefan Remund war das Kletterwochenende im Wallis zusammen mit dem SAC sehr spannend. Die Jungmannschaft hat bereits die Seile für ältere Semester eingehängt...und das war für alle ganz OK! Die Kletterwoche mit Bergführer Willi Egger war ein wichtiges Gruppenerlebnis. Die Jugend und Sportabrechnung führte zu knapp 1000 Teilnehmertagen oder -anlässen. Einzelne JOler besuchten über fünfzig Anlässe. Die vom J+S Coach Willi Egger gemeldeten Anlässe müssen neu den erhöhten Anforderungen von Jugend und Sport betreffend Sicherheit und Nachhaltigkeit genügen. Erfreulich ist die Beteiligung am Bouldertraining am Donnerstag Abend. Momentan sind über dreissig Jungs und Mädels regelmässig im Boulderpark. Beat Rellstab, Thomas Locher, Jolanda und Stefan Remund, Rolf Riesen, Roland Joss und Edith Hoffland sind Leiterinnen und Leiter, die das grosse Angebot ermöglichen. Auf

den Skitouren ist die Beteiligung noch klein. Das Hallenklettern, Outdoorklettern und Bouldern ist gut besucht. Der Altersdurchschnitt der JO ist gestiegen.

Erstmals wurde die Wartung des Klettersteigs vertragsgemäss vom SAC Gantrisch durchgeführt. Zwischen der Eröffnung am 15. Juni und der Schliessung Ende Oktober, unternahm Willi Egger jeweils im Monatsrythmus die nötigen Kontrollgänge und Kassenleerungen.

Der Vorstand hat sich zu vier Sitzungen getroffen. Im August luden wir die Tourenleiter zur Besprechung des neuen Programms ein. Die Herausgabe der eigenen Clubnachrichten und des Tourenprogramms haben sich eingespielt. Durch die tieferen Druckkosten und die Inserateerinnahmen sind wir sogar in der Gewinnzone.

Die Ausleihe und der Nachschub der neuesten SAC-Führer in der Bibliothek funktioniert gut. Der Boulderwürfel konnte verkauft werden und ist nun integrierter Bestandteil der neuen Kletterhalle im Rossfeld. Reto Müller konnte als Webmaster gewonnen werden. Unsere von Reto Müller betreute Homepage präsentiert sich immer topaktuell und kann als wichtigster Kommunikationskanal genutzt werden. Mit einem Eintrag kann sich das Mitglied auch regelmässig per Newsletter infor-

mieren lassen. Willi und unsere zwei Vorstandsfrauen Martina Brönnimann und Florence Hähni waren im Frühling mit Nick Hartmann unterwegs am Gantrisch. Immerhin wurde der Name unserer Sektion im Beitrag (SF Wunderland) fünf Mal erwähnt. Alles in allem ein gelungener Filmteil von ca. 9 Minuten. Im ersten vollständigen Vereinsjahr pendelte sich die Mitgliederzahl bei rund 380 ein. Unsere finanzielle Situation ist ausgezeichnet. Ein Ausbau des Tourenprogramms wäre möglich. Dazu brauchen wir aber auch Leiternachwuchs. Allen Leitenden und Vorstandsmitgliedern danke ich herzlich für ihre Mitarbeit im letzten Vereinsjahr. Die neue Sektion scheint mir auf Kurs zu sein.

Nach der Pause wird aber wieder fleissig gebouldert!



TOURENBERICHT

Autorin: Kristina Gilgen

Gesegnete Touren im Hospiz Simplon

Am Freitag um sechs Uhr bin ich am Bahnhof Thun und warte aufgeregt, mit dem üblichen Programm im Kopf bei



Aufstieg zum Breithorn

solchen

„Ausflügen“ auf den Zug: „Habe ich wohl alle meine sieben Sachen auch wirklich beieinander? Oder habe ich zu viel eingepackt?“ Glücklicherweise treffe ich die ganze Crew gemütlich beisamensitzend im Zug an. Pünktlich, wie wir es uns in der Schweiz nicht anders gewohnt sind, bewegt sich der Zug dann Richtung Abenteuer. In Brig erwartet uns ein Postautotaxi, das uns ins Hospiz auf der Simplonpasshöhe bringt. Dort angekommen deponieren wir das für die Tagestour überflüssige Material und machen uns gleich auf die Felle. Auf dem Programm steht das Breithorn. Was 1500 Meter Aufstieg entspricht. Mit Freude und Sonne im

Herzen machen wir uns, bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein, auf den Weg. Es hat erholsam wenig Leute unterwegs. Wir werden höchstens von ein paar Bergflöhen, die die Berge rauf- und runterrennen um für die Patrouille des Glaciers zu trainieren, überholt. Nach ein paar amüsanten Äusserungen bezüglich der

knackigen Dresschen, beziehungsweise der Darinsteckenden, geben wir uns wieder dem Genuss des Aufstieges und des Anblicks der Berglandschaft hin. Für eine steile Traverse werden wir angehalten die Harscheisen zu montieren. Solche "Pausen" finde ich immer ganz prima um die Aussicht so richtig zu geniessen und das Panorama in mir setzen zu lassen. Beim Gehen mit Skiern und Fellen fällt mir das manchmal noch ein bisschen schwer (auch wenn für mich als Frau Multitasking eigentlich kein Problem sein sollte). Die Traverse schaffen alle mühelos und wir steigen weiter den Berg hoch. Ich schätze dieses gleichmässige

Gehen. Es wird irgendwann fast zu einer Meditation und es lässt enorm viel Zeit zum Entschleunigen, die Gedanken einfach Gedanken sein lassen, sich in der Bewegung spüren und sich erfahren. Ich finde das unwahrscheinlich bereichernd. Ebenso das Beobachten der Umgebung. Während einer kleineren Trink- und Riegelesspause bleibt immer auch ein bisschen Zeit für grösseren und kleineren Schabernack. Frisch gestärkt gehen wir weiter. Irgendwann erreichen wir die für mich mühsame Atemzone, die so zwischen 2900 und 3000 m.ü.M. liegt. Es kommt mir jedes Mal so vor, als hätte jemand sämtliche Sauerstoffmoleküle irgendwo versteckt und würde sich nun köstlich amüsieren, wenn ich deherschnaufe wie eine alte Dampflok. Also Tempo runter und zwischen durch verschnaufen. Mit dem Verlassen dieser Zone geht es dann jeweils fast wie von selbst und ich genieße die neue Leichtigkeit. Auf dem Homattugletscher hochwandernd bemerke ich ein Lichtspiel der besonderen Art. Der Schnee, der ja schon des öfteren geschmolzen und

dann wieder gefroren ist, zeigt sich im Sonnenlicht wie ein unendlicher Teppich aus Sonnentupfen. Diese Tupfen glitzern und funkeln golden und silbern, springen einen förmlich an und hüpfen hin und her aus lauter Freude am Sein. Es entsteht ein Bild der Dreidimensionalität, die in mir das Gefühl erweckt, als sähe ich in die Schneedecke hinein, und als würde die Schneedecke leben und sich ständig verändern. Der Gipfel kommt immer näher und die Vorfreude auf die berauschende Aussicht wird immer grösser. Beim gemütlichen Lunch haben wir das Privileg, das Wolken- und Nebelspiel Richtung Italien zu beobachten. Wie sich die Struktur des Geländes verändert durch Licht, Schatten, Nebel und Gewölke, das durch den Wind herumschoben wird, ist ein faszinierendes Schauspiel. Nach einiger Zeit brechen wir dann auf, um uns kurvend Richtung Tal zu bewegen. Wir fahren nur bis zum Hohmattupass die Aufstiegsspur runter und zweigen dann links ab und ziehen unsere Spur zwischen Hübschhorn und Breithorn. Im oberen Teil kämpfe ich noch ein bisschen mit dem Hartgefrorenen und ich wünsche das Feuer, das in meinen Obeschenkeln brennt, würde die Unterlage etwas aufweichen. Aber schon bald wird der Schnee weicher und es sulzt recht hübsch. Nach

der Überquerung des Walibachs stehen wir vor der Entscheidung ob wir den Wald runterfahren oder auf dem Weg bleiben. Mit gutem Gewissen und ohne anzugeben kann ich sagen, dass ich seit letztem Jahr auf der Haute Route (mein Ego hat sich dort eine tiefe Schramme eingefangen wegen meines Unvermögens die Bäume, die mir im Weg standen, mit Freude als Slalomstangen zu sehen) wirklich Fortschritte bezüglich Wald abfahrt gemacht habe. Dennoch halte ich es für vernünftiger die Warmduschervariante zu wählen und fahre mit drei anderen der Gruppe den Weg runter. Schliesslich habe ich nicht schon wieder Lust eine Neunergruppe zu blockieren. Also lassen wir uns gemütlich den Weg runtergleiten. Nach einiger Zeit bekommt Bruno ein Telefon von Caro. Edith sei gestürzt und habe sich das Knie verdreht. Sie seien daran das Bein zu schienen und zu schauen, ob sie so noch runterkämen. Matthias' Besorgnis um seine Partnerin scheint ihm ins Gesicht geschrieben. Wir erfahren - Natel sei dank - dass die

andere Gruppe die Rega avisiert hat. Kurz darauf hören wir auch schon das Rotorengeräusch des herannahenden Helikopters. Bruno deutet in Richtung Unfallstelle und der Helikopter fliegt dann in die gezeigte Richtung. Nach der Seilwindenrettung über dem Wald fliegt der Heli mit Edith ins Spital und wir sind



Und dann das
Gipfelfoto mit zufriedenen
Gesichtern

alle froh, Edith in guten Händen zu wissen. Wir sind alle ein bisschen gedämpfter Stimmung nach diesem unliebsamen Erlebnis. Bei der Postautostation Monte Leone steigen wir aus. Matthias fährt gleich weiter bis nach Brig um so schnell wie möglich bei Edith zu sein. An einem sonnigen Tisch lassen wir das Geschehene zu Bier und Kaffee noch einmal Revue passieren.

Der
vollständige
Tourenbericht über alle
drei Tage im Simplon kann
man auf der Homepage
nachlesen!

EISELIN SPORT - die bewährte Ausrüstung und -Bekleidung

Skifahren, Wandern, Bergsteigen, Klettern, Trekking, Expeditionen.



Luzern - Bern - Zürich - D-Lörrach/Basel
Dubai ARAB EMIRATES - Kathmandu NEPAL

www.eiselinsport.ch

Expeditionsleitung:

EISELIN SPORT

Obergrundstrasse 70, 6003 Luzern

Tel. 041 248 01 01, Fax 02

eiselin@eiselinsport.ch

Eiselin-Kurse: Klettern in Fels und Eis, Hochtouren und Skitouring,
Touren-Tiefschneekurse Ski/Snowboard - jeden Januar, schon seit
1966. Alpine Lehrbücher, Führer, Landkarten.



Mit Eiselin-Kunden - schon vor über 50 Jahren - **Trekking und Expeditionen auf die Berge der Welt!** Himalaja- und Karakorum-8000er (Nepal, Tibet, Pakistan), Hindukusch- und Pamir-7000er (Afghanistan, Pakistan, Kirgistan, Tadschikistan), Kaukasus, Iran, Japan, Afrika, Anden, Alaska.
Ab 2015: Muskat/Oman und Arabische Emirate - Wüsten und Berge, Wandern und Bergsteigen

Aus dem EISELIN - Expeditionsprogramm 2014/15: Nepal - Marokko - Kaukasus - Oman/Arabische Emirate



Durchs Sherpaland Khumbu auf 3 stolze Himalajagipfel in Nepal: Kala Pattar 5545 m und Island Peak 6189 m oder Kala Pattar 5545 m und Lobuche East 6119 m

19.10. - 12.11. 2014, 12.4. - 6.5. / 18.10. - 11.11. 2015, 25 Tage, Fr. 4'500.-
Expeditionsleiter: Die Schweizer Nepal Spezialisten **Alex Bricker** (62), sowie Everestbezwinger und Eises-Hüterwart **Sepp Hurschler** (53).

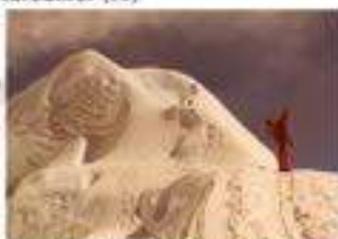
Bild: Alex mit seiner - auch Schweizerdeutsch sprechenden - Sherpa-Gattin Dufu, Schwester von Ang Tsering.

Marokko: Skifahren unter der Sonne Afrikas!

Viertausender-Skitouren **Hoher Atlas mit Tschebel Toubkal 4165 m**, höchster Berg Nordafrikas. Prachtsskitouren, mit unseren Kunden schon vor Jahrzehnten durchgeführt.

6. - 13.4. 2015, 8 Tage, Fr. 1'890.-

Expeditionsleiter: Tiefspele-Entsbeuger **Raymond Monnerat** (70), Schweizer Bergführer mit Achttausender-Erfahrung.



Island Peak 6189 m, Foto: Franz Lentsch, Koflein, EISELIN-NepalTrekking 1978.



Эльбрус ELBRUS 5642 m **höchster Berg Europas!**

Wie schon vor über 50 Jahren, wiederholen wir unsere

Kaukasus - Skitouren (Russland) mit Elbrus 5642 m

Erstbesteigung 1874 durch die Engländer Gardner, Grove, Walker mit dem Walliser Bergführer Peter Knubel

25.4. - 4.5. 2015, 10 Tage, Fr. 2'900.-

Expeditionsleiter: Der Achttausender-erfahrene Umer Bergführer **Peter Stadler** (55).

1943, mitten im Zweiten Weltkrieg hielten in der "Elbrus-Hütte" Priju-11 sowjetische und deutsche Gebirgssoldaten historische „Chappelle Milchsuppe“ und tauschten Katschnikow und Handgranaten mit Plaudereien übers Bergsteigen!

Bergsteiger-Wunschtraum: Einmal im Leben auf dem Gipfel eines Achttausenders! **Dhaulagiri 8167 m NEPAL** April/Mai 2015

Dhaulagiri 8167 m, ein Achttausender ohne Fixseil-Massenbetrieb! Wie schon 1960, 1960 und 2000, wiederholen wir auch 2015 mit unseren Kunden diese 8000er- Himalaja-Expedition. **1960** Erstbesteigung durch Schweizer Expedition, Expeditionsleiter Max Eiselin **1980** Weltweit erste professionelle Führungsexpedition auf einen 8000er. 14 unserer 17 Kunden auf dem Gipfel! Leiter dieser Eiselin-Sport-Expedition war Hans von Känel. Expeditionsleiter **2015**: Der Umer Bergführer und Achttausender-, auch Dhaulagiri-erfahrene **Peter Stadler** (55).



Hoch hinaus!



sympathisch anders

3150 Schwarzenburg
Tel. 031 734 20 20
www.bankgantrisch.ch